

**Feuerwehr!**  
Nächsten Sonntag morgens 6 Uhr  
haben sämtliche Abteilungen  
der Feuerwehr zu einer gemeinschaftlichen Übung auszurüsten.  
**Das Kommando:**  
Emil Schmidt.

**Dr. Gaupp**

ist vom

4. August bis 1. September verreist.

**Grußwach.**

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme an dem Hingang unserer teuren Mutter,

**Sophie Barthet**geb. Mezger  
sagen den innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt.

Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Niederl. bei Fr. Adam, Consum-Verein, Fr. Geffinger, J. Weil, J. L. Speidel, Winterbach.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife  
für  
**Wäsche jeder Art**ist die  
Haushaltungs-Seife von Brüder Rau, Stuttgart.Macht die Wäsche  
blendend weiß, ohne  
dieselbe im Minde-  
sten anzugeben.  
Jeder Versuch führt  
zu regelmässiger  
Benützung.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pf. das Paket käuflich.

In Schorndorf bei Eugen Heess; in Aichelberg: Hauff &amp; Sohn; in Beutelsbach: Jul. Lohss; in Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer; in Hebsack: Jakob Fritz; in Schnaitt: Fr. Hopfner, Chr. Linsemeier, Fr. Stitz; in Steineberg: L. F. Henrich; in Unterurach: G. Th. Bäuerle, Ferd. Scheuble; in Winterbach: Jul. Speidel. (O 12)

**Volksnahrungsmittel.**

Als wirklich billigster Kaffeezubr. empfiehlt sich

**Freiburger Grüntentafree,**

weil derselbe auch mit nur wenig Vohneinfüllung ein gesundes, tröstiges und wohl schmeckendes Getränk von schöner Farbe giebt.

Sie haben in den meisten Spezerei-Handlungen.

**Befanntmachung.**

Herr Oberamtsarzt Dr. Gaupp ist verreist und haben sich hierige Patienten der unterz. Stasse bis auf Weiteres an Herrn Dr. Mayer hier zu wenden.

Schorndorf, den 4. August 1896.

Kassier der Bez.-Krankenpflege:

Notariatsbezirk Winterbach.

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen

acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 5. Aug. 1896.

A. Amtsnotariat Winterbach.

Gattler.

Von Winterbach: Krautter, Ferdinand Friedrich, gew. Bauer in Manolzweiler;

von Adelberg: Grasch, Johann Jakob, gew. Müller, Stähle, Gottlob Friedrich, Oberholzhauers Ehefrau, Magdalene Friederike;

von Hebsack: Schanbacher, Philipp Johannes, gew. Weing.;

von Oberbergen: Straub, Andreas, gew. Totengräber, Feuer, Johannes, Bauers Ehefrau von Unterbergen, Karoline geb. Eckstein;

von Rohrbach: Bütt, Christian, Schäfers Witwe, Rosine geb. Hasert;

von Thomashardt: Koos, Johann Georg, gew. Lediger Bauer.

A. Amtsnotariat Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlass der hienach genannten Personen sind

inner 8 Tagen beim Notariat oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden und zu erweisen, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Den 4. August 1896.

Amtsnotar.

Siger.

Von Bästmannsweiler: Traub, Johann Gottlieb, Zimmermann und seine Ehefrau Dorothee Rosine geb. Sharpf. Vermögensabsonderung.

Von Geroldstetten: Hauser, Johannes Weingärtners Ehefrau, Katharine geb. Müller, Bühler, Johannes, Weingärtner und Witwer.

Von Grünbach: Strähle, Johann Friedrich, Schmiedmeister.

Burchet, Jakob Friedrich Oberamtspfleger, Witwe, Sophie Heinrike, geb. Mezger.

Von Hengenchein: Hild, Jakob, Taglöhner, Ehefrau, Sophie Dorothee geb. Eisenbraun.

Auf 1. Sept. habe ein möbliertes,

freundliches

3 im m e v

billig zu vermieten.

Zu erfragen b. d. Ad. d. Bl.

Für eine ruhige Familie ohne Kinder wird baldmöglichst eine Wohnung mit drei Zimmern und sonstigem Zubehör gezeigt.

Von mir, sagt die Ad.

Sond. &amp; Bürgschaften empfiehlt die

g. W. Mayer für Buchdrucker.

4 -

# Schöndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnement 1 M. 10 S. durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.Insertionspreis: eine 4spaltige Petizie oder  
drei 2spaltige Petizie oder  
einen Raum 10 S. Stellmaßen 20 S.  
Wöch. Beilag: Unterhaltsungsblatt. Jugendfreund.  
Auflage 1850.

Freitag den 7. August 1896.

Das V. Deutsche Sängerbundesfest.

4. August. Während der gestrigen Hauptprobe zur II. Aufführung brachten die Sänger dem Komponisten des Chores „Des deutschen Mannes Wort und Lied“ Professor Wilhelm Speidel, eine herzliche Ovation dar. Er wurde lebhaft applaudiert und hervorgerufen. — Während der Aufführung am Abend wurden dem Komponisten des Gedichtes „Bollen und Staufen“ Herrn Podbertsky, ein Lorbeerfranz überreicht. — Die Ovationen für die drei Mußdirektoren des Festes, ganz besonders für Kremer-Wien, waren während des ganzen Konzerts sehr warm. Das Konzert wurde ebenfalls von Sr. Hoh. Prinz Weimar besucht. — Als gestern der Oberbürgermeister Rümelin mit Gemahlin durch die Reg. Anlagen zur Festhalle fuhr, wurden ihm vom Publikum ebenfalls große Ovationen dargebracht; auf dem ganzen Wege folgten ihm begeisterte Hochrufe, wie er auch schon am Sonntag während des Festzuges auf der Tribüne der Oegenstand wärmlster Beglückwünschung wurde.

So viel man hört, wurde gestern vom Sängertag des Deutschen Sängerbundes beendet, das nächste VI. Sängertag in Graz abzuhalten.

Die zweite Hauptaufführung am gestrigen Nachmittag war noch besser besucht als die erste. Sie begann mit dem „Germanenzug“ von Brückner, dem „der Wächter Deutschlands“ von Brückner folgte. Es waren zwei große orchesterierte Chöre, welche jedoch den erhofften Erfolg nicht hatten, schon deshalb nicht, weil wegen des Zusammensetzens vieler Zuhörer eine große Unruhe herrschte. Erst Jägers „Heimat“, von Kremer geleitet, hatte einen großartigen Erfolg. Der Niederösterreichische Sängerbund sang hierauf Storchs „Bald“ sangen die Weiden zu blühen an“ und errang den verdienten Beifall. Podbertsky's „Bollen und Staufen“. Gedicht von Gerol, kann seinen großen Erfolg zum guten Teil dem Dichter zuschreiben, hat aber auch manch schöne musikalische Gedanken. Auch

Von den zum Abschiede vorgetragenen Liedern sind von hervorragender Bedeutung die Vorträge des Grazer Sängervereins mit Stöhr, deren Zahl sich nach und nach auf 10 steigerten und die einen poetischen Dank von Präzeptor Schäfer zur Folge hatte. Derselbe toastete ebenfalls in poetischer Form, auf Kaiser Wilhelm, König Wilhelm und die Feststadt Stuttgart. Auf Professor Förster

kensteiner — auch jedenfalls das, was sie wußte, seiner Frau aber doch ihrem Geliebten mitgeteilt. Sie war auch ohne Zweifel in das Komplott, wenn ein solches existiert, eingeweiht, und ihre Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit hatte er zur Genüge kennengelernt. Wenn sie ihm auch nicht gestand, wohin man Alfred schaffte, — daß man ihn wegziehe, diese Wahrheit schleuderte sie ihm unter allen Umständen offen ins Gesicht. Und hiermit wußte er vorerst genug.

Mehr als lang zog sich für Herrn von Frankenstein der Weg. Der Deutsche fuhr nicht bloß bis zum Seeplatz, damit sein Herr von dort aus den Kahn benötige, sondern man nahm die neuangelegte Straße, um etwaige Fabrikatiken zu vermeiden, welche Herrn von Frankenstein noch frisch im Gedächtnis standen. Erst am Abend hielt er die beidenrosse vor dem Gasthaus zur Schäflecke.

Unterdessen fuhr Herr von Frankenstein mit dem deutschen Kutscher Danielsbrucks nach Beutelsbach und an den Achensee. Er wollte, ins kleine Dorf mit dem Verdacht, ob seine Frau den Knaben besiegt, und jetzt für verloren ausgab. Toni wußte um sein Vorhaben, Alfred zurückzunehmen und sich von dessen Mutter scheiden zu lassen. Euerlein, ob sie es nicht — wie sie behauptete — von Frankreich aus erfuhr: sie wußte es. Sie hatte — so teilte Herr von Fran-

kfurt ein dreisaches Hoch ausgebracht für die treffliche Aufführung der schwäbischen Volkslieder.

5. August. Es war wohl vorauszusehen, daß der Schluß des so gelungenen Sängertages, auf den 4. bzw. 5. Tag angelegt, keinen hohen Schwung mehr aufweisen könnte. Die Sänger waren zum größten Teile abgereist, wie es aus der Halle abgeholt zu können bewiesen, es standen kaum noch ein halb Dutzend an ihren Plätzen und die Sängerhalle selbst blieb leer. Nur das Podium war recht gut besetzt, auf welchem von 6 bis 11 Uhr die Kapelle Sonntag konzertierte. Eine Anzahl Mitglieder des Festausschusses hatten sich ebenfalls dagegen eingefunden, während eine sehr große Volksmenge es sich auf dem Festplatz in den königlichen Anlagen bei dem fühlen angenehmen Abend wohl sein ließ. Die drei Kapellen, welche hier spielten, unterhielten die Feierbegärtner bestens. In der Halle nahm Herr Bitton, Mitglied des Leipziger Männerchores, das Wort, und forderte die anwesenden Sänger auf, als Ausdruck der Dankbarkeit für die gastfreundliche, herrliche Feststadt Stuttgart, ein dreisaches Hoch auf die drei Sängertage einzufordern. Brausend erlangten die Hochrufe durch die Halle, und alsbald fand sich ein Stuttgarter Sänger, der namens der Stadt Stuttgart für die Ehre dankte und der Danke für die gastfreundliche, herrliche Feststadt Stuttgart, ein dreisaches Hoch auf die drei Sängertage einzufordern. So viel man hört, wurde gestern vom Sängertag des Deutschen Sängerbundes beendet, das nächste VI. Sängertag in Graz abzuhalten.

So viel man hört, wurde gestern vom Sängertag des Deutschen Sängerbundes beendet, das nächste VI. Sängertag in Graz abzuhalten.

Die zweite Hauptaufführung am gestrigen Nachmittag war noch besser besucht als die erste. Sie begann mit dem „Germanenzug“ von Brückner, dem „der Wächter Deutschlands“ von Brückner folgte. Es waren zwei große orchesterierte Chöre, welche jedoch den erhofften Erfolg nicht hatten, schon deshalb nicht, weil wegen des Zusammensetzens vieler Zuhörer eine große Unruhe herrschte. Erst Jägers „Heimat“, von Kremer geleitet, hatte einen großartigen Erfolg. Der Niederösterreichische Sängerbund sang hierauf Storchs „Bald“ sangen die Weiden zu blühen an“ und errang den verdienten Beifall. Podbertsky's „Bollen und Staufen“. Gedicht von Gerol, kann seinen großen Erfolg zum guten Teil dem Dichter zuschreiben, hat aber auch manch schöne musikalische Gedanken. Auch

Von den zum Abschiede vorgetragenen Liedern sind von hervorragender Bedeutung die Vorträge des Grazer Sängervereins mit Stöhr, deren Zahl sich nach und nach auf 10 steigerten und die einen poetischen Dank von Präzeptor Schäfer zur Folge hatte. Derselbe toastete ebenfalls in poetischer Form, auf Kaiser Wilhelm, König Wilhelm und die Feststadt Stuttgart. Auf Professor Förster

kensteiner — auch jedenfalls das, was sie wußte, seiner Frau aber doch ihrem Geliebten mitgeteilt. Sie war auch ohne Zweifel in das Komplott, wenn ein solches existiert, eingeweiht, und ihre Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit hatte er zur Genüge kennengelernt. Wenn sie ihm auch nicht gestand, wohin man Alfred schaffte, — daß man ihn wegziehe, diese Wahrheit schleuderte sie ihm unter allen Umständen offen ins Gesicht. Und hiermit wußte er vorerst genug.

Nicht gut! Gib mir ein Zimmer und setze dich sogleich zu mir! Ich habe etwas wichtiges mit dir zu reden! „Ach, so eilig wird die Sache nicht sein. Was soll ich zum Abendessen bestellen? Die Tapeten müssen doch erst wieder trocken und gefürtzt sein, ehe der gnädige Herr umkehrt. So plägt man die Tiere hier zu Lande nicht. Deutscher, spannet aus, führet die Gäste in den Stall! Morgen ist auch noch ein Tag.“

Wohl oder übel mußte sich Herr von Frankenstein führen, auch zuerst ein Abendbrot nehmen und mit Toni unter den anderen Gästen dieses und jenes plaudern. Endlich sagte sie: „Um sieben Uhr bin ich drinnen in der Gartenlaube, wenn es dem gnädigen Herrn reicht.“

Zur bestimmten Stunde wartete Herr von Frankenstein in der Laube, und Toni trat plötzlich ein. „Sie haben in den meisten Spezerei-Handlungen.“ Sie hatte — so teilte Herr von Fran-

festtag) war der best besuchte Tag der Ausstellung seit ihrer Eröffnung. 10 000 zahlende Personen gingen in dieselbe ein. Die für halbe Preise die verschiedenen Schauspielgäerten gezeigenden Sänger besuchten namentlich die Demonstrationen der Bildungsstufen und das Cöllnerhaus (lehrer etwa 700 Sänger), ebenso den Cinematographen (mehrere Tausend). Durchliefert wurden in den letzten Tagen ein elfjähriger Knabe mit einem Glendobogenbuch und ein Mann von Oberndorf, der an den rechten Hand eine Maschinen-Verlegung erlitten hatte.

In Goppen ging am Sonntag abend heftige Gewitter, welche die Flüsse zum reißenden Fluß machten, so daß diese in Faurndau wieder das Wehr wegriss, wodurch etwa 10000 Menschen erstickten. — In Höhenstadt fiel Hagel. — Gestern Abend geriet in Gündel ein ca. 8jähriger Knabe in die noch ziemlich reißenden Flüsse der Neiße und wurde zum Glück wieder das Wehr wegriss, wodurch die Hochzeitsgesellschaft des Brautpaars gefährdet. Nach dieser unglücklichen Unterbrechung nahm die Feier wieder ihren ungebrochenen Fortgang.

Vom Bodensee. Der am See ruhig belannte Augenarzt Dr. Blodig in Bregenz kam plötzlich in doppelte Trauer. Er bringt die Sommerfrische in Räumen bei seinem Schwiegervater zu und macht mit seiner Frau gestern Montag einen Ausflug ins Gebirge, in die Täler. Da traf Frau Blodig ein aus der Höhe kommender Stein, derart an die Schläfe, daß sie bald darauf starb. Obwohl dieser Schlagschlag ihrem Vater auf die vorsichtigste Weise mitgeteilt wurde, lag er, wahrscheinlich infolge eines Herzschlags, schon nach einer Stunde tot in seinem Bett. — Bei der großen Rheinflöte ist, wie dem Staatsanz. geschrieben wird, in den Radelholzwaldungen der Kreise Heimerdingen, Leibnitz und Wiernsheim in befürchtung erregender Weise aufgetreten und hat Hunderte von Stämmen von verschiedener Stärke zum Absterben gebracht. Auf das energische Verstreben der Forstbehörden wurden die fränkischen Stämme rasch gefaßt und sofort entendet; die Rinde und ein Teil des Reviers wurde verbrannt.

Ein Vieberach nebst Umgebung verursachten starke Regengüsse eine Überschwemmung durch die Aisch. Das Tal wurde zum See und in den niedrig gelegenen Dörfern mußte das Vieh aus den Ställen geflüchtet werden. — Auch in Lauterbach entstand Wassersnot, weil die Stützmauer ausbrach. Viele Häuser standen im Wasser, so daß die Feuerwehr zur Hilfe aufgeboten wurde. — Ein Kürtinger wurde der Gerber Maier von einer Fiege gestochen, welche wahrscheinlich vorher an den Händen saß. Der Unglückliche mußte an Blutvergiftung sterben. — Ein Geisteskranker, der an Besorgungswahn leidet, zog im Bahnhof zwischen Heilbronn und Großgartach die Kollekte, so daß der Zug anhielt.

Heilbronn, 3. Aug. Der hier stattfindende Weinbaukongress scheint gut besucht werden zu wollen. Zur Ausstellung von Geräten und Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtschaft sind die Anmeldungen schon sehr zahlreich erfolgt, obgleich der Schlusstermin erst auf 10. August festgesetzt worden ist. Auch die Weinabstimmung für die Weinprobe scheint eine sehr reichhaltige zu werden. — Unfall. Gestern Abend 6 Uhr ereignete sich in Untergroppendorf ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 17jährige Sohn des Amtsdieners Krauß wollte seinen jüngeren Brüder einen Freude machen, er setzte diesen

Perthesches Reich.

Berlin, 4. August. Der sozialdemokratische Vorwärts sieht sich zu einer Aktion an, die der Armeen angehörenden Mitglieder der sozialdemokratischen Partei verantworten. Er rät allen Angehörigen des Soldatenstandes, während der Zeit, wo er unter dem Militärgesetz steht, seine politische Gesinnung für sich zu erhalten. — Der Nutzen, den ein Soldat der Partei durch Propaganda bei diesem oder jenem Kameraden erzielen könnte, werde unter allen

„Da bin ich,“ sagte sie, und sah sich dann nieder. „Was begeht der gnädige Herr von mir?“ „Toni, hast du von dem, was du am Schluß fest erfuhst, meiner Frau etwas geschrieben?“ „Nein, gnädiger Herr.“ „Auch dem Mäntel nicht?“ „Nein!“

„Melde dir aber dir aus Frankreich, daß ich meinen Alfred heimholen will.“ „Ja, gnädiger Herr, der Mäntel meldete mir das.“

„Und machte er keine Bemerkung dazu?“ „Doch! Er meinte, es sei dieses sehr hart für die gnädige Frau, die dann so allein in der Freude leben müsse.“

„Sonst magte er keine Bemerkung, Toni?“ „Nein, keine. Über was wir fragen Sie mich das?“

„Warum? Ich erhielt gestern die telegraphische Nachricht, daß Alfred verschwunden, daß er gestorben sei.“

„Unmöglich! Gott! Was sagen Sie da?“

den auf einen Kronlatten und führt sie einzimal in raschem Tempo von der Bühne hin abwärts. Durch das raschefahren entglitt ihm plötzlich die Decke, der Karren schaute über und die Kinder stießen herunter. Der fünfjährige Bruder des Unvorsichtigen kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er das Genick brach. Nach wenigen Minuten war das Kind tot.

Hamburg, 3. Aug. Gegen 1 Uhr nachts ging das Pferd einer Postkutsche durch die einen Herrn und eine Dame von einem Holzfäller Dampfer abgeholt hatte. Der Steinmetz wurde Wagen in die Elbe geschleudert und beide Insassen entrannten. Der Kutscher wurde gerettet, erlitt jedoch einen doppelten Beinbruch.

Unter Führung der Hamburg-Amerikalinie hat sich heute hier ein Komitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der mit dem Kanonenboot „Silesia“ untergegangenen Mannschaft gebildet. Dem Komitee gehören alle großen Reedereien und erste Firmen Hamburgs an.

Erling, 5. August. Auf Befehlsvorber

kämpfen brannte der Elb. Btg. zufolge in der Nacht die Käthe des Rathmers Gottschall

nieder, wobei der Einwohner Salawitz, dessen

Frau und vier Kinder, welche schliefen, verbrannten. Über die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Königsberg i. Pr. hat schwere Tage durchgemacht. Die entsetzliche Elbe, die in den letzten Tagen des Juli schon am frühen Morgen mit 25 Grad Neumarkt im Schatten eiserte, um im Laufe des Tages es in der Sonne immer auf weit über 30 Grad zu bringen, hat leider, wie schon telegraphisch gemeldet, eine große Anzahl von Opfern gefordert. Die Zahl der am Donnerstag durch Elbschlag herabgestürzten Erkrankungen mit nachfolgendem Tode stellt sich nach den neuens ten bekannten gewordenen Thatsachen noch höher als 6, nämlich auf 9, und vom Samstag sind, soweit bisher Nachrichten vorliegen, wieder 10 Todesfälle zu verzeichnen. Nicht weniger als 19 Menschenleben sind also an den beiden Tagen, soweit bis jetzt bekannt, der furchtbaren Sonnenglut erlegen, angerechnet diejenigen, die in Folge der Hitze erkrankt sind. Außerdem sind noch 5 an Elbschlag Erkrankte allein nach dem südlichen Küstenhafen in Königsberg gebracht worden. Auch aus der Provinz kommen Berichte über Erkrankungen und Todesfälle in Folge Elbschlags. Angeklagt der andauernden übermäßigen Elbe und um den durch diese hervorgerufenen Untergang möglichst vorzubehmen, hat der Magistrat auf den südlichen Bauten angeordnet, den Arbeitern warmen und kalten Saft in reichlichen Portionen zu verabreichen, um so dem gesundheitlichen Trinken von Christopheren entgegenzuwirken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Aug. In Galizien und Ungarn wurden von Gewittern schreckbare Verlustungen angerichtet. Vorwärts sieht sich zu einer Aktion an, die die Armeen angehörenden Mitglieder der sozialdemokratischen Partei verantworten. Er rät allen Angehörigen des Soldatenstandes, während der Zeit, wo er unter dem Militärgesetz steht, seine politische Gesinnung für sich zu erhalten. — Der Nutzen, den ein Soldat der Partei durch Propaganda bei diesem oder jenem Kameraden erzielen könnte, werde unter allen

„Sie sind überwältigt,“ rief Toni und schlug die Hände zusammen. „Alfred verschwunden, geraubt! Aber so langt es kommen,“ seufzte sie halb laut mit gesenktem Haupt hinzu.

Herr von Frankenstein hörte und verstand die Worte wohl, und es trat ein Schweigen ein.

„Ton,“ begann von neuem Herr von Frankenstein forschend, „könnte einem da nicht der Gedanke kommen, man habe den Alfred im Geheimen festgehalten und in Sicherheit gebracht, damit ich ihn nicht holen und seiner Mutter wegnnehmen könnte?“

„Gewiß, gnädiger Herr, dieser Gedanke kann einem kommen. Wenn ich die gnädige Frau wäre, gäbe ich den Alfred auch nicht her und schaute mich aufs bestreben. Aber Sie haben mich nicht, und die gnädige Frau steht auch nicht und darum glaube ich es auch nicht.“

„Sie könnten es aber hören in der Not so mitzuhören verabredet haben,“ meinte Herr von Frankenstein.

„Gewiß,“ fuhr Toni auf. „Die gnädige

Umländer überwunden durch die Straßen, die er persönlich zu erledigen habe, wenn die Sache herauskommt.“ Die „Warnung“ ist sicher durch den neutralen Vertrag des Kriegsmannes veranlaßt, der es ermöglicht, ethologische sozialdemokratische Umtriebe im Heer energisch zu bekämpfen.

Hamburg, 3. Aug. Gegen 1 Uhr nachts ging das Pferd einer Postkutsche durch die einen Herrn und eine Dame von einem Holzfäller Dampfer abgeholt hatte. Der Steinmetz wurde Wagen in die Elbe geschleudert und beide Insassen entrannten. Der Kutscher wurde gerettet, erlitt jedoch einen doppelten Beinbruch.

Unter Führung der Hamburg-Amerikalinie hat sich heute hier ein Komitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der mit dem Kanonenboot „Silesia“ untergegangenen Mannschaft gebildet. Dem Komitee gehören alle großen Reedereien und erste Firmen Hamburgs an.

London, 3. Aug. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Athen von gestern, haben die Aufständischen in der Provinz Messara auf Kreta das erste Kavallerie-Korps gebildet. Daselbe hatte im Laufe der letzten Woche einen heftigen Zusammenstoß mit den Türken. Zwei griechische Kavallerie-Offiziere sind vor einigen Tagen heimlich nach Kreta abgegangen.

Griechenland.

Betrifft: Kretas wird in diplomatischen Kreisen bestätigt, daß Österreich die Blockade durch ein europäisches Geschwader angeregt habe. Wie verlautet, sind die übrigen Mächte mit Kündigung von England damit einverstanden?

Aus Kanada wird gemeldet, daß die Türken sich sämlicher umliegenden österreicher bewährt, ist nämlich im Besitz einer jährlichen Leibesrente von 6000 Frs., die ihm von seinem Paten, einem Geistlichen, hinterlassen worden war. Auf die Frage des Polizeikommissärs, warum er keine stabile Wohnung habe, was ihm doch seine Mittel gestatten, antwortete er ruhig: „Ich thue dies aus Gesundheitsrücksichten; es ist mir unmöglich, in einem geschlossenen Raum zu atmen; ich erstickte darin. Seit zehn Jahren schlaf ich im Freien und befindet mich dabei sehr wohl!“ Als der Polizeikommissär sein Erstaunen darüber ausdrückte, daß er trotz seiner Lebensweise sich eines beinahe wohngeschäftigen Neukerns, insbesondere in Bezug auf seine Kleidung, erfreue, erwiderte der Bagabund: „Ich mache täglich auf dem Nordbahnhof Toilette; ich habe dagebst beim Portier eine Handtasche mit Kleidern und Wäsche in Ver-

### Deutschland.

Paris, 4. Aug. Nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung beträgt die Zahl der Einwohner Frankreichs 38 228 969. Dies übersteigt das Ergebnis des Jahres 1891 nur um 138 819 Einwohner. Deutschland zählt somit vor 14 Millionen Einwohner mehr.

Saigon, 3. Aug. Nach einer Flutwelle überschwemmte am 26. Juli in einer Ausdehnung von 5 Meilen die Küste im Nordosten der Provinz Klang-fu. Eine Anzahl Österreicher wurde erstickt, 4000 Einwohner sind, wie geschätzt wird, um's Leben gekommen, eine Menge Vieh ging zu Grunde, da die Reisfelder überflutet und deshalb vernichtet sind, wird für den Herbst eine Hungersnot befürchtet. Nach neueren hier eingegangenen Einzelheiten über den Untergang des Kanonenbootes „Silesia“ brach das Schiff in zwei Teile auseinander, nachdem es auf Felsen aufgelaufen war. Der vordere Teil blieb eine Zeit lang über Wasser. Die überlebenden elf Personen hielten sich zwei Tage an den Trümmern fest, bis sie gerettet

wurden.

### Großbritannien.

London, 3. Aug. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Athen von gestern, haben die Aufständischen in der Provinz Messara auf Kreta das erste Kavallerie-Korps gebildet. Daselbe hatte im Laufe der letzten Woche einen heftigen Zusammenstoß mit den Türken. Zwei griechische Kavallerie-Offiziere sind vor einigen Tagen heimlich nach Kreta abgegangen.

### Griechenland.

Betrifft: Kretas wird in diplomatischen Kreisen bestätigt, daß Österreich die Blockade durch ein europäisches Geschwader angeregt habe. Wie verlautet, sind die übrigen Mächte mit Kündigung von England damit einverstanden?

Aus Kanada wird gemeldet, daß die Türken sich sämlicher umliegenden österreicher bewährt, ist nämlich im Besitz einer jährlichen Leibesrente von 6000 Frs., die ihm von seinem Paten, einem Geistlichen, hinterlassen worden war. Auf die Frage des Polizeikommissärs, warum er keine stabile Wohnung habe, was ihm doch seine Mittel gestatten, antwortete er ruhig: „Ich thue dies aus Gesundheitsrücksichten; es ist mir unmöglich, in einem geschlossenen Raum zu atmen; ich erstickte darin. Seit zehn Jahren schlaf ich im Freien und befindet mich dabei sehr wohl!“ Als der Polizeikommissär sein Erstaunen darüber ausdrückte, daß er trotz seiner Lebensweise sich eines beinahe wohngeschäftigen Neukerns, insbesondere in Bezug auf seine Kleidung, erfreue, erwiderte der Bagabund: „Ich mache täglich auf dem Nordbahnhof Toilette; ich habe dagebst beim Portier eine Handtasche mit Kleidern und Wäsche in Ver-

Meldung des türkischen Konsuls überschritten neuerdings eine 80 Mann starke griechische Bande die macedonische Grenze.

### Öster.

Saigon, 1. August. Eine Flutwelle überschwemmte am 26. Juli in einer Ausdehnung von 5 Meilen die Küste im Nordosten der Provinz Klang-fu. Eine Anzahl Österreicher wurde erstickt, 4000 Einwohner sind, wie geschätzt wird, um's Leben gekommen, eine Menge Vieh ging zu Grunde, da die Reisfelder überflutet und deshalb vernichtet sind, wird für den Herbst eine Hungersnot befürchtet. Nach neueren hier eingegangenen Einzelheiten über den Untergang des Kanonenbootes „Silesia“ brach das Schiff in zwei Teile auseinander, nachdem es auf Felsen aufgelaufen war. Der vordere Teil blieb eine Zeit lang über Wasser. Die überlebenden elf Personen hielten sich zwei Tage an den Trümmern fest, bis sie gerettet

wurden.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrennt ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort, zusammen, verläuft bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbrauner Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spiegelnd und bricht) brennt langsam fort, unmerklich glimmt die „Schwaden“ weiter (wenn sehr mit Farbe gefärbt) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche von starkem Schweißgeruch. — Verfälschte Seide ist leicht zu erkennen, die echten Seide nicht. Der Beträger wird dem Wunsch des seltsamen Bandstrechers entsprach.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrennt ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort, zusammen, verläuft bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbrauner Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spiegelnd und bricht) brennt langsam fort, unmerklich glimmt die „Schwaden“ weiter (wenn sehr mit Farbe gefärbt) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche von starkem Schweißgeruch. — Verfälschte Seide ist leicht zu erkennen, die echten Seide nicht. Der Beträger wird dem Wunsch des seltsamen Bandstrechers entsprach.

### Neueste Nachrichten.

Gammaral, 7. Aug. Ein verwundetes Wallross griff am 25. Juli im Gammaral ein Jagdschiff an und stürzte es um, wobei der Harpunier und 2 andere Leute entflogen.

Christiansburg, 7. Aug. Gestern nachmittag ist eine Holzkistenfabrik und 4 Nachbarhäuser niedergebrannt. Infolge Einsturzes der Mauer wurden 6 Personen getötet und 13 schwer verletzt, woran 3 unterwegs nach dem Hospital starben. Es verlautet, 3 Kinder seien im Feuer umgekommen.

Toulon, 7. Aug. Das Panzerschiff „Nepenthe“ ist nach Kreta abgegangen.

Madrid, 7. August. Eine in Valencia aufgetauchte Auführerbande setzt ihren Rückzug in der Richtung auf das Gebirge fort und wird von Gendarmerie und einer Kavallerie-Abteilung verfolgt. Die Bande steht unter der Führung eines Arztes Bernardo Toledo, des Bruders eines der Führer der kubanischen Aufständischen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emmanuel Möller.

C. W. Mayerische Buchdruckerei, Schorndorf.

Rebekka.

offen, per Pf. 40 u. 50 empfiehlt

Eugen Hees,

(fr. Tabakfabrik.)

### Weisse Gänsefedern,

doppelt gereinigt, amerikanische Qualitäten, per Pfund M. 2.50,  
empfiehlt  
Emil Rudolph

Schw. Gmünd

Rebekka.

aller Art empfiehlt

Dreher Lenz, Vorstadt.

Rebekka.

zur genauen Nachahmung bekannt gemacht.

Den 5. August 1896.

Stadtbaumeister Maier.

Guten Apfelmost

hat im Ausland

Wohlsteller z. Stern.

Sie sind überwältigt,

Nächsten Montag frischer

Kalk und rote Ware

bei Biegler Grätzer.

Nun, ich meinte mir so.

Meinte nur so. Oh, ich weiß schon, wer

meinte. Wenn Sie mir mit dieser Meinung

mein, ja, das hat unsere Unterredung ein Ende.

# Schorndorfer Beiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Abonnementspreis: eine abgehalterte Zeitseite über  
diesen Raum 10 Pf. Postkarten 20 Pf.  
Böch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Ausgabe 1850.

Samstag den 8. August 1896.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
1 M. 10 Pf. durch die Post begegen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pf.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Schorndorf, 8. Aug. Auf Ansuchen des hiesigen Ev. Arbeitervereins wird der um 10 Uhr 21 Min. in Stuttgart abgehende Nachzug morgen Sonntag 9. August bis Gmünd weitergeführt und trifft in Schorndorf um 11 35 Min. ein.

Schorndorf, 8. August. Sternschuppen. Eine höchst merkwürdige Erscheinung sind die periodisch wiederkehrenden Sternschuppen, welche in der Zeit vom 9. bis 14. August beobachtet werden können. Sie treten am 10. August am häufigsten auf, und da dieser Tag dem Andenken des heiligen Laurentius gewidmet ist, so heißen die in diesen Tagen auftretenden Schwärme im Volksmund die „Thränen des heiligen Laurentius“. Der Ausgangspunkt der Sternschuppen des 10. August ist der Stern Algod im Bilde des Perseus, weshalb die Augustmeteore auch mit dem Namen der Perseiden bezeichnet werden.

— Zur Beobachtung der am 9. d. Mts. stattfindenden, bei uns auch sichtbaren totalen Sonnenfinsternis sind großartige Veranlassungen getroffen. So begeben sich mehrere Expeditionen nach dem Baranger Fjord, um dort dieselbe zu beobachten. Die Finsternis beginnt um 3 Uhr 31 Min. früh und endet 9 Uhr 23 Min. früh. Die totale Verfinsternis beginnt 4 Uhr 33 Min. früh und endet 5 Uhr 25 Min. Die Finsternis ist sichtbar im nördlichen und mittleren Teil von Asien, im größeren östlichen Teil von Europa, im nordwestlichen Nordamerika und in den nördlichen Polargegenden.

Stuttgart, 7. August. Aus Berlin wird dem Stig. Tgbl. geschrieben: Es ist beklagenswert, daß die Fälle sich mehren, in denen die in leitenden Positionen befindliche Beamte unserer Kolonien sich des ihnen geschenkten Vertrauens unwürdig erweisen. Die Leist. Wehl. haben alles Erdenkliche gethan, um den deutschen Namen vor dem Auslande zu kom-

promittieren, die Untersuchung gegen Dr. Peters ist noch nicht beendet, und schon wieder wurden gegen einen in noch höherer Stellung befindlichen Reichsbeamten Anklagen schwerer Natur laut, welche eine scharfe Strafe nach sich ziegen. Gleich nach seinem Wiederzusammensetzen im Spätherbst wird sich auch der Reichstag mit diesem neuen Fall, dem Fall Schröder zu beschäftigen haben, der in Form einer Interpellation durch Mitglieder der Linken zur Sprache gebracht werden soll. Und nicht allein die Gegner, sondern auch die aufrichtigen Freunde der kolonialen Sache dürfen ihrer Entrüstung über diese unliebsamen Vorwörfe energisch Ausdruck geben, so daß der Leiter der Kolonialabteilung einen schweren Stand haben wird. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß eine beträchtliche Anzahl der Männer, deren Amtsführung in den Kolonien tadellos war, teils erkrankt ist, und früher oder später den Dienst quittern müssen, teils dem Klima erliegt, wie fürstlich Frhr. v. Eltz, während andererseits Personen, deren Amtsführung zu Klagen führt, Jahre hindurch der afrikanischen Sonne und dem Zieberhauch der Sumpfe trocken. Solle es denn wirklich ein Ding der Unmöglichkeit sein, allenhalben Männer wie den einschlägigen Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutwein, mit leitenden Funktionen zu bekleiden, Männer, die das Wort beherrzigen, mit dem Leutwein seinen letzten Bericht schließt: „Jemals muß uns jede Politik bleiben, welche uns die Einwohner entfremdet.“ Man wähle, wenn es nicht anders geht, für solche Stellungen ausschließlich Offiziere; die sich als humanoe Vorgegogene seit Jahren bewährt haben. Wenigstens giebt das einen Anhalt für die Charakterurteilung.

Ludwigsburg, 7. August. In den Weinbergen von Hohenec, Beihingen und Benningen sind verschiedene weiße und gefärbte Trauben anzutreffen. Der Stand der Weinberge ist sehr schön und versprechen dieselben einen reichen Ertrag.

Rothenberg, 6. August. Vom Rothen-

zu jungen, auch wenn die Magd daran schuld wäre. Aber der Rainer ist nicht einmal schuld daran. Die gnädige Frau wollte, daß er den Alfred, als es schon nachzte, in den Circus führte und gab ihm kein gewechseltes Geld mit. Und wenn ihm dann jemand das Geldstück beim Wechseln aus der Hand schlägt und er im Scheiden den Knaben losläßt, so ist er doch nicht schuldig.

Das ist ja gerade, wie wenn mich meine Herrin hieße, die Suppe aufzutragen, und es schläge mir jemand unterwegs die Schüssel aus der Hand. Da wäre doch me ne Herrin nicht so nährlich, von mir zu verlangen, daß ich die zerbrochene Schüssel bezahle.“

„Toni,“ sagte Herr von Frankenstein, „du hast kein Herz, sonst würdest du den Rainer verstehen.“

„Oho, gnädiger Herr, das verbiete ich mir, und besonders gegen Ihnen. Gerade weil ich ein Herr habe, will ich den Rainer nicht verschämen.“

„Du sprichst in Ratsherrn, Toni.“

„Ich, gnädiger Herr, mein einziger Sohn, Magd mein. Ich verlor, so lange ich lebte, es

wie ihr Alfred jedenfalls einer ist, nicht auch gut haben?“

„Das gebe ich zu,“ erwiderte Herr von Frankenstein.

„Nun, sehen Sie, gnädiger Herr, deshalb soll der Alfred nur dort bleiben, wo er es gut hat; und ich will gar nicht, daß mein Rainer nach Ihnen sucht und dann an jemand ausliest, wo er es nicht gut hat. Suchen Sie den Knaben nur selbst. Mein Rainer soll das nicht auf dem Gewissen haben, daß er das Kind der gnädigen Frau an eine Haushälterin ausliest und gar noch an eine solche.“

„Toni, das geht zu weit! Jetzt habe ich genug.“

„Ich auch, gnädiger Herr. Ich werde noch hente Rainer und ihm ein Bicht aussperren. Gute Nacht, gnädiger Herr! Vielleicht kommen Ihnen bis morgen früh andere Gedanken.“

„Der von Frankenstein, der Sie alles noch einmal gründlich überlegen und so oft er das Recht verloren, ihn nichts anderes denken konnte, überlegt ein, daß er ohne Rainers Billige nichts ausrichten werde.“

Gott. folgt.

Am Montag den 10. d. Mts., morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr wird im Hirsch in Manzweiler der Haberertrag von 8 ar im Wege der Zwangsversteigerung verlaufen.

Gerichtsvollzieher Moser.

Am Dienstag den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr kommt in Achelberg im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf: Ca. 30 Str. Zufall, der Stückelertrag von 12 ar 42 qm, der Roggenertrag von 7 ar 28 qm, der Dazzen- und Haberertrag von 11 ar 90 qm und der Haberertrag von 5 ar 35 qm.

Zusammenkunft im Ochsen.

Gerichtsvollzieher Moser.

## Größte Auswahl

### Schürzen aller Art!

Damen-Schürzen  
in schwarz und farbig.

Kinder-Schlupf- & Häng-Schürzen,  
Mädchen-Träger-Schürzen

Kinder-Kleidchen,  
Kinder-Röckchen,  
Damen-Röcke  
empföhle zu bekannt billigen Preisen

Wilh. Layh.

## Carl Schäfer am Markt

empföhlt

### Zur Möllbereitung:

schwarze Tyra-Traubeneere per Bentner  
14 M.  
15 M.

„ Gesine „ „ „

extra feine Gesine Traubeneere per Bentner  
15 1/2 M.

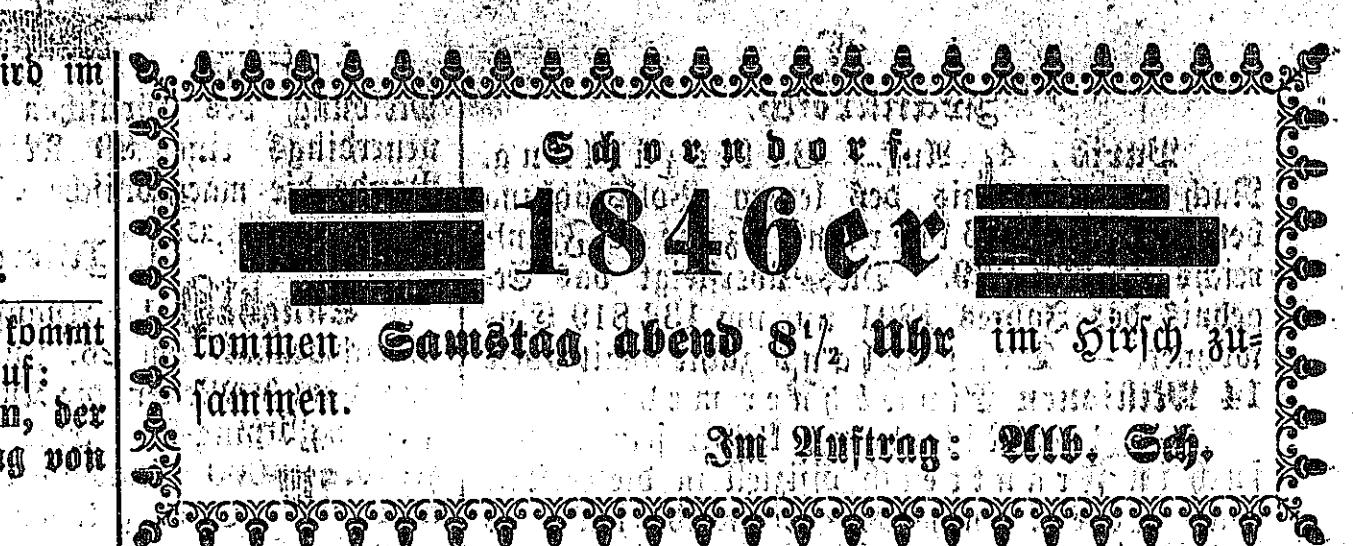
„ Silvra Gorinthen „ „ „

„ Künz Garaburne Rosinen „ „ „

extra feine Gesine Rosinen „ „ „

extra gelbe Gesine Blüben „ „ „

extra gelbe Bourla-Büben „ „ „



Carl Höllerer,

Sattler,

empföhlt sein Lager in sämtl.

Sattlerwaren

zu den billigsten Preisen.

Karl Böfinger

Pünktliche Arbeit wird zugesichert.

Mebelluppe

mit neuem Sauerkraut, Samstag

den 8. wo zu freundlichst einladet

Wöhrlé zum Hirsch.

Reines Schweineschmalz,

so lange Vorrat immer noch 60 J.

per Pfund bei Obigem.

Heute Freitag frische

Leberwürste

empföhlt Lüpke, Mezger.

Heute abend frische

Leberwürste

empföhlt Mezger Gezer.

Heute abend frische

Leberwürste

in Bassin &

& Wanne bei G. Walch, Mezger.

2 Brei. Gaber in der oberen

Straße, 2 1/2 Brei. Waizen gegen

Schornbach verkauft

J. Daimler.

Th. Veil

Schorndorf.

Echten Wein-Essig,

Salicil-Einnahm-Essig,

Asachen-Essig,

Doppel-Essig, Speise-Essig,

empföhlt Carl Schäfer.

Sorgho-Besen,

mit und ohne Stiel in höchster Ware

sowie

Carl Schäfer.

Meißigbesen und

Thür.-Vorslagen

empföhlt

Dreher Lenz, Vorstadt.

Holländ.

Ein exquisites Kraut.

Milde u. saftiginfrei.

Ein 10 Pf.-Weitl. fca. S.

Tabak. E. Becker in Seesen a. S.

Ein schöner gelber Schnauzer

ist zugelaufen

und kann gegen Haustiere und Ein-

richtungsgebühre abgeholt werden.

Bei ihm sagt die Redaktion.

Carl Höllerer, Sattler.

Schaff. & Bürgschein empföhlt die

neueste Ausgabe.

Carl Höllerer, Sattler.

Das bürgerliche Gesetzbuch  
nebst Einführungsgesetz à 2 Mts.

Guttagt'sche Ausgabe, ist zu haben bei

S. Möslér.